

**Nochmals
der Internationale Verleger-Schutz-Verein.**

(Vgl. Börsenblatt Nr. 184, 185.)

Durch meine öffentliche Erklärung und Anfrage an Herrn Karl Fr. Pfau in Leipzig, den ingeniosen Begründer des nie ins Leben getretenen Internationalen Verleger-Schutz-Vereins, habe ich eine Reihe von Kollegen vor Schaden bewahrt; aber meine Aufgabe ist nur halb gelöst, wenn nicht Herr Pfau die für sein wertloses Geschreibsel einklassierten Beträge zurückerstattet, wie er ausdrücklich versprochen hat.

Berlin.

Dr. R. Wrede.

Erwiderung.

Nach Baden-Baden wird mir die neuerliche Auslassung des Herrn Dr. Wrede nachgesandt, und von hier aus will ich ihm antworten.

Gelegentlich eines neulichen Besuchs in Berlin sprach ich auch bei Herrn Dr. Wrede vor, um diese Angelegenheit zu ordnen; ich legte Wert darauf, diesen streitbaren Herrn persönlich zu begrüßen. Leider wurde ich, da nach 5 Uhr nachmittags, nicht mehr empfangen. — Ich bedauerte dies und bedauere es noch heute; sonst würde diese Angelegenheit ihm keinen Anlaß zu kritischen Bemerkungen gegeben haben. Herr Dr. Wrede hätte es nun einfacher haben können. Er hätte auf meine Zahlungs-Erklärung hin — wie man dies ja zuweilen zu thun pflegt — einmal monieren können. Mir wäre, auch wenn abwesend, dieser Zettel dann gewiß zu Gesicht gekommen, und erst dann, wenn eine solche Mahnung erfolglos geblieben wäre, hätte er weiter operieren können. — Das

ist nicht geschehen; nun aber soll seinem Wunsche Folge geleistet werden.

Baden-Baden, 5. November 1899.

Karl Fr. Pfau.

Aus dem Antiquariat.

In dem Kataloge eines großen Antiquariats steht folgende Anzeige:

„Alle Aufträge aus meinen Katalogen werden, wenn eine Sendung den Betrag von 20 M übersteigt, im Postgebiet des Deutschen Reiches franko auf meine Kosten ausgeführt.“

Ich bestellte aus diesem Kataloge Bücher für circa 50 M netto franko per Post direkt. Das Porto wurde mir jedoch mit auf die Rechnung gesetzt, und als ich es von dem Betrag der Faktur unter Hinweis auf obige Anzeige im Kataloge in Abzug brachte, mir erwidert:

„Selbstverständlich bedeutet die Bemerkung über frankierte Sendungen, daß ich das Porto nur dann trage, wenn zu Katalogpreisen bezogen wird.“ —

Ist das selbstverständlich, obgleich die Anzeige auf dem Katalog lautet „Alle Aufträge über 20 M werden franko geliefert“, also ohne Ausnahme derer von Buchhändlern?

Antwort der Redaktion. — So viel uns bekannt und wie uns durch Erkundigung bestätigt wurde, wird im Antiquariat allgemein angenommen, daß ein Frankierungsangebot wie das obige sich nur auf die Privatkundschaft, nicht auch auf Buchhändler, deren Vermittelung ja durch Rabattgewährung vergütet wird, bezieht.

Anzeigebblatt.

**Geschäftliche Einrichtungen
und Veränderungen**

Urach, 6. November 1899.

[50906] P. P.

Hiermit beehre ich mich, die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich meinem Sohne

Richard Benz,

nachdem er die

Th. Laichinger'sche Buchhandlung hier käuflich erworben, auch meine Buchhandlung übergeben habe.

Ich ersuche die Herren Verleger höflichst, Kommissionssendungen an mich fernerhin zu unterlassen. Die Abrechnung wird zur O.-M. 1900 von mir besorgt werden.

Meine Kontinuation auf sämtl. Zeitschriften bestelle ich für 1. Januar hiermit ab, mein Sohn wird dieselben weiter verlangen. Fortsetzungen bitte bis dahin an Th. Laichinger's Buchhandlung, mit der Bemerkung „für Wilh. Benz“ versehen, zu senden.

Zugleich möchte ich auch an dieser Stelle meinem bisherigen Kommissionär, Herrn A. Brettinger in Stuttgart, für die gewissenhafte und prompte Besorgung meiner Kommissionen meinen verbindlichsten Dank ausdrücken.

Hochachtungsvoll

Wilh. Benz.

[50812] P. P.

Ich vertrete von heute ab die Firma

**The University Press, Limited,
Watford**

near London.

Leipzig, 6. November 1899.

J. Boldmar.

[50912] P. P.

Wir teilen Ihnen hierdurch ergebenst mit, dass wir unsern Geschäftsbetrieb, bestehend aus Buchdruckerei, Verlag, Schreibwarenhandlung nebst Buchbinderei, in das neu erworbene und für unsere Zwecke umgebaute frühere Hotel zum Grafen von der Mark, **Markt 15**, hier, verlegt haben.

Die ausgezeichnete Lage unseres neuen Geschäftshauses im Mittelpunkt der Stadt, am Kreuzungspunkte von acht Strassen, veranlasst uns, auch eine Sortiments-Buchhandlung einzurichten.

Wir bitten die Herren Verleger, uns Konto zu eröffnen, u. bemerken, dass wir hauptsächlich Verwendung für katholische Litteratur, Pädagogik und Lehrmittel haben.

Unseren Bedarf wählen wir selbst, bitten also um Zusendung sämtlicher Rundschreiben. Hochachtungsvoll

Hamm i/W. **Breer & Thiemann.**

[50868] Um meinem hierorts bestehenden Verlagsgeschäfte eine größere Ausdehnung zu geben, habe ich mich entschlossen, mit dem Buchhandel in direkte Verbindung zu treten, und war

Herr **Robert Hoffmann** in Leipzig so freundlich, meine Vertretung zu übernehmen.

Hochachtungsvoll

Stuttgart, 4. November 1899.

E. A. Hammer.

[50761] Zürich III, 4. November 1899.
Seebahnstraße Nr. 115.

Wir machen hierdurch die ergebene Mitteilung, daß wir mit dem Gesamt-Buchhandel in direkte Verbindung treten.

Ueber die neuesten Erscheinungen werden wir in den nächsten Tagen ein ausführliches Rundschreiben versenden und bitten um gef. Berücksichtigung.

Unsere Vertretung hat Herr **H. G. Wallmann** in Leipzig übernommen.

Hochachtungsvoll

**Müller, Werder & Cie.,
Verlagsbuchhandlung.**

Verkaufsanträge.

[50411] Ein kleiner, neuer

Sprachbuch-Verlag

mit voraussichtlich guter Zukunft (vollständig originale Werke) ist wegen anderweiter Engagements des jetzigen Verlegers preiswert zu verkaufen.

Angebote unter Chiffre O. 167 an **Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

Selten günstig!

[50729] Buchhandlung und Antiquariat, in bester Gegend Berlins, seit 1885 bestehend, ist wegen Gutsübernahme sofort zu jedem **annehmbaren Preise zu verkaufen.**

Angeb. u. F. J. 13 Berlin, Postamt 35.

[49395] In einem lebhaften, schön gelegenen Luftkurort der Mark Brandenburg ist eine in bester Entwicklung sich befindende Buchhandlung mit Schreibmaterialien-, Kunst- und Musikalienhandel, Journalzirkel und kleiner Leihbibliothek (1300 Bände) anderer Unternehmungen halber sofort zu verkaufen. Der letztjährige Umsatz betrug ca. 15 000 M mit 3000 M Reingewinn. Gute Aussenstände sind für ca. 2500 M vorhanden. Die effektiven Werte an Lager und Inventar betragen ca. 7000 M netto. Forderung 10 000 M. Das Geschäft hat schöne Kontinuationen, eine gute Kundschaft und ist noch weiterer Ausdehnung fähig.

Berlin W. 35.

Elwin Staude.

[50795] **Zu verkaufen**

eine grössere wohlbekanntere Antiquariats-Buchhandlung. Herren, die auf Erwerbung derselben ernstlich reflektieren, bitte ich, sich an mich zu wenden; ich bin zur Vermittelung gern bereit.

Leipzig.

H. Haessel.

[45189] Verlagsbuchhandlg. und Chiché-geschäft ist f. **15 000 M zu verkaufen.** Anzahlg. **10 000 M.** Das Gesch. ist sehr ausdehnungsfähig, und würde sich gelernter Buchhändler am besten dafür eignen. Angeb. v. ernstl. Käuf. bitte u. **458** zu richten an Dresden. **Julius Bloem.**

